

Nantke Pecht
(UDE)

Sprachliche Praktiken als „Immaterielles Kulturerbe“? Eine erste Bestandsaufnahme musealer Interaktionen im Deutschen Bergbau Museum Bochum

Abstract

Während die UNESCO Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes¹ „mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen“ (UNESCO 2003: Art. 2a) explizit an erster Stelle erwähnt, tauchen im *Bundesweiten Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe* lediglich drei in dieser Hinsicht relevante Einträge auf: (i) die Deutsche Gebärdensprache (DGS), (ii) der Poetry-Slam (UNESCO-Kommission 2019) und (iii) das Singen des Steigerlieds (2023). Die Sprache der Bergarbeiter im Ruhrgebiet und ihre Bedeutung als Identitätssymbol scheint dagegen bis dato wenig Anerkennung gefunden zu haben. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass das Ruhrgebiet auf eine reiche Bergbaugeschichte mit einer der ältesten Fachsprachen Deutschlands zurückblicken kann (Tapani Piirainen 2008). Bereits seit Jahrzehnten, jedoch spätestens mit der Stilllegung der letzten Zeche Prosper Haniel in Bottrop im Jahre 2018 (Wagner 2022: 8) verändert sich sukzessiv die Lebensweise der Bergarbeitergemeinschaften, wobei anzunehmen ist, dass die damit verknüpften sprachlichen Praktiken und fachspezifischen Ausdrucksformen verschwinden.

Der Vortrag stellt erste Beobachtungen aus einem vom Profilschwerpunkt „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ geförderten Projekt zu Bergbausprache im Ruhrgebiet (Ziegler/Pecht) vor. Das Forschungsdesign verbindet quantitative und qualitative Methoden und verortet sich in der interaktionalen Soziolinguistik. Seit September 2022 erheben wir im Deutschen Bergbau-Museum Bochum Sprachaufnahmen von Museumsführungen ehemaliger Bergarbeiter im Besucherstollen. Mit dieser Methode soll der Sprachgebrauch der Bergarbeiter in natürlichen Interaktionen möglichst berufsnah dokumentiert werden. Die Tonaufnahmen (aktuell 324 Minuten) werden nach den GAT 2 Konventionen (Selting et al. 2009) transkribiert und aufbereitet. Ergänzend erheben wir mit der Methode des *Sense Relation Networks* (Llamas 1999; Braber 2022) den Fachwortschatz, um das Wissen um die Merkmale von Bergarbeitersprache aufzudecken. Drittens sammeln wir Bildmaterial zur Analyse von Kommodifizierungspraktiken (Fairclough 1992). Das Projekt setzt sich zum Ziel, den Sprachgebrauch ehemaliger Bergleute auf der Basis authentischer gesprochensprachlicher Interaktionen zu erheben, zu dokumentieren und zu analysieren. Zentrale Fragen dabei sind: Wie wird die Bergbausprache von den Sprechern wahrgenommen, was bedeuten bestimmte Merkmale für ihre soziale und regionale Identität, wie soll Bergbausprache nach Auffassung der Bergarbeiter museal präsentiert werden, und welche Rolle spielten Frauen und Zuwanderer? Ferner planen wir, den Sprachgebrauch von jüngeren Sprecher:innen und ihre Spracheinstellungen im Rahmen von narrativen Interviews zu erheben, um die Dynamik der Re-Indexikalisierung (Silverstein 2003) bergbauspezifischer sprachlicher Praktiken sowie ihr Potenzial zur Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart im Sinne einer neuen Ruhrgebietsidentität herauszuarbeiten.

Dienstag

16:15-17:45

Raum R11 T04 C60



Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik
M. Beißwenger * M. Gillmann * E. Gredel *
M. Morek * S. Pappert * J. Purkarthofer *
B. Schröder * E. Ziegler

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>

Literatur

Braber, Natalie. 2022. *Lexical Variation of an East Midlands Mining Community*(Edinburgh University Press: Edinburgh).

Fairclough, Norman. 1992. *Discourse and Social Change*(Polity Press: Cambridge).

Llamas, Carmen. 1999. „A new methodology: Data elicitation for social and regional language variation studies“, *Leeds Working Papers in Linguistics and Phonetics*, 7: 95-118.

Selting, Margret , Peter Auer, Dagmar Barth-Weingarten, Jörg Bergmann, Pia Bergmann, Karin Birkner, Elizabeth Couper-Kuhlen, Arnulf Deppermann, Peter Gilles, Susanne Günthner, Martin Hartung, Friederike Kern, Christine Mertzluft, Christian Meyer, Miriam Morek, Frank Oberzaucher, Jörg Peters, Uta Quasthoff, Wilfried Schütte, Anja Stukenbrock, and Susanne Uhmann. 2009. „Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2).“
In *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, 353-402.

Silverstein, Michael 2003. „Indexical order and the dialectics of sociolinguistic life.“ In *Language & Communication* 23 (2003), 193–229.

Tapani Piirainen, I. 2008. „Die Fachlexikographie des Bergbaus: eine Übersicht.“ in Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper and Herbert Ernst Wiegand (eds.), *Fachsprachen / Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft / An International Handbook of Special-Language and Terminology Research. Band 2*(De Gruyter Mouton: Berlin/New York).

UNESCO. 2003. „Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes“ (Offizielle Übersetzung Luxemburgs mit redaktioneller Unterstützung der UNESCO-National- kommissionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz).

UNESCO-Kommission. 2019. *Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. A bis Z*.(Spree Druck Berlin GmbH: Berlin).

Wagner, Helen. 2022. *Vergangenheit als Zukunft?: Geschichtskultur und Strukturwandel im Ruhrgebiet*(Böhlau Verlag: Wien/Köln).

1Gemäß der UNESCO-Definition von 2003 gelten als immaterielles Kulturerbe (Artikel 2.1) „Praktiken, Darbietungen, Ausdrucksweisen, Kenntnisse und Fähigkeiten – sowie die damit verbundenen Instrumente, Objekte, Artefakte und Kulturräume – (...), die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Individuen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen“ (UNESCO 2003).

Dienstag

16:15-17:45

Raum R11 T04 C60



Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik
M. Beißwenger * M. Gillmann * E. Gredel *
M. Morek * S. Pappert * J. Purkarthofer *
B. Schröder * E. Ziegler

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>